

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **9 (1929-1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

Für die Beteiligung.

Von *Robert Bratschi*, Bern.

I.

In weitesten Kreisen der Partei beschäftigt man sich eingehend mit der Frage der Bunderatsbeteiligung. Freunde und Gegner suchen ihren Einfluß geltend zu machen, um die Mehrheit der Parteigenossen für ihre Anschauungen zu gewinnen. Je gründlicher und sachlicher die Erörterungen geführt werden, desto besser für die Partei.

Das Bürgertum zählt indessen an den Westenknöpfen ab, ob sich unser Parteitag von Ende November wohl für oder gegen die Beteiligung aussprechen werde. In ausgesprochen reaktionären Zirkeln orakelt man jetzt schon von einem zu erwartenden negativen Entscheid. Der Wunsch ist bei diesen Herrschaften Vater des Gedankens, der seinen Niederschlag hauptsächlich in entsprechenden Artikeln rechtsfreisinniger Zeitungen wie «Thurgauer Zeitung», «Neue Zürcher Zeitung», «Bund» und andern findet. In Kreisen, die für politische Notwendigkeit mehr Fingerspitzengefühl haben, ist man eher geneigt, unserer Partei den Eintritt in den Bundesrat nicht zu verwehren. Solche Töne hört man aus der mehr linksgerichteten Presse des Freisinns, aber auch aus führenden Blättern der Katholisch-Konservativen und der Bauernpartei.

Unsere Aufgabe ist, ohne Rücksicht auf das Flüstern von rechts und von halbrechts, zu untersuchen, wie die gestellte Frage für unsere Partei und damit für die Arbeiterschaft unseres Landes zu beantworten ist. Diesem Zwecke sollen die nachstehenden Zeilen dienen.

II.

Unsere Nationalratsfraktion und die Geschäftsleitung der Partei haben sich bereits im Sinne der Beteiligung über die